

# «This-Preis»

Preisträgerin 2012

Geschichte 19

Die Firma Kägi + Co AG in Winterthur

## **«In jedem Betrieb gibt es Arbeiten für Menschen mit einem Handikap»**

**Schlüssel für erfolgreiche Integration:  
der richtige Mann am richtigen Platz und  
kompetente Unterstützung**

### **Die Firma**

**Kägi + Co AG ist ein veredelnder  
Stahlrohrhändler in Winterthur mit 60  
Mitarbeitenden. Drei Mitarbeiter mit  
einem Handikap sind im Team integriert.  
[www.kaegi.ch](http://www.kaegi.ch)**

**Ausgezeichnet mit dem  
«This-Priis» 2012**

In den drei riesigen Hallen der Kägi+Co AG in Winterthur wirken die Menschen im grossen Stahlrohrlager fast verloren. Gehörschutztragen ist hier Pflicht, nicht wegen des Maschinenlärms, sondern wegen der mächtigen Stahlrohre, die in der Halle transportiert und verarbeitet werden: Fällt eines zu Boden, kann der gewaltige Krach das Gehör schädigen.

### **Mit guter Laune und Akribie**

In der Halle, die wir betreten, arbeiten zwanzig der insgesamt sechzig Mitarbeiter der Kägi+Co AG zusammen. Einer von ihnen ist Michal K., er bewegt mit dem Hallenkran Rohre aus dem Lager auf die Sägemaschine. «Er ist eine tatkräftige und absolut zuverlässige Unterstützung für den Maschinisten an den beiden Sägen», berichtet Raimund Staubli, der Leiter des Winterthurer Stahlrohrspezialisten. Michael K. macht seine Arbeit nicht nur zur Zufriedenheit seiner Kollegen und Vorgesetzten – sie macht ihm jeden Tag auch grosse Freude.

Den zweiten handikapierten Mitarbeiter in der Fertigung, Tobias T., treffen wir bei seiner Haupttätigkeit, dem Entgraten der Rohre. Er säubert, putzt mit Akribie die Schnittkanten der unterschiedlich grossen Stahlrohre, die bei Kägi+Co AG bearbeitet werden, eine Arbeit, die das Unternehmen früher zum Teil ausser Haus hatte ausführen lassen. Wenn es nichts zu entgraten gibt, verrichtet er andere Arbeiten. Tobias T. verliere nie die gute Laune, er sei der Strahlemann im Team, sagt Raimund Staubli. Einen besonders guten Draht hat er zum dritten handikapierten Mitarbeiter im Team, zu Stefan B. Stefan B. geht am liebsten seine eigenen Wege, und das ganz

konkret: Er sorgt für Ordnung im Betrieb und um den Betrieb herum. Selbständig dreht er seine Runden.

Von Anfang an, so Raimund Staubli, akzeptierten und integrierten die verschiedenen Teams der Kägi+Co AG die drei handikapierten Mitarbeiter – nicht ganz uneigennützig. Denn ohne ihre handikapierten Kollegen müssten sie unbeliebte Arbeiten wie Aufräumen, Putzen, Entgraten selber machen. «Sie wissen also, was sie an ihnen haben» – und vergelten es ihnen mit Wertschätzung.

### **Vom Grosshändler zum Bearbeiter**

Als der Unternehmensleiter Raimund Staubli 2005 in die Firma kam, war die Kägi+Co AG noch ein reines Handelsunternehmen. Sie kaufte Stahlrohre auf dem internationalen Markt ein und verkaufte sie in der Schweiz weiter. Einkauf, Verkauf, Lagerhaltung, Zuschneiden waren die Tätigkeiten der Kägi+Co AG als Stahlrohrhändler. Doch der Markt veränderte sich, das Marktvolumen schrumpfte. «Das war voraussehbar», sagt Raimund Staubli. «Deshalb wurde 2005 eine neue Strategie erarbeitet. Neue Dienstleistungen sollten angeboten werden, ohne die Kunden in ihren Geschäftsfeldern zu konkurrenzieren. Wir wollten einen neuen Kundennutzen schaffen und kauften zwei Rohrlaseranlagen.» Die neuen Maschinen können bis 14 Meter lange Rohre mit Durchmessern von maximal 406 Millimetern und einem Gewicht von 2,5 Tonnen bearbeiten. Und zwar längen sie Rohre nicht einfach nur mit einem geraden Schnitt ab, sondern schneiden dreidimensionale Konturen, komplizierteste Formen, wie sie etwa gebraucht werden, wenn zwei Rohre in schrägem Winkel miteinander verbunden werden sollen.

«Der Wandel vom reinen Grosshändler zum veredelnden Stahlrohrhändler war und ist eine grosse Herausforderung für das Personal», sagt Raimund Staubli. Der Wandel ist noch nicht abgeschlossen, Marktveränderungen, Preisdruck im Handel, Frankenstärke – «das alles führt dazu, dass wir immer mehr zum Dienstleister werden und die Laserkompetenz weiter ausbauen. Wir verändern uns, brauchen weniger, aber fachlich ausgebildete Mitarbeitende.» Und die handikapierten Mitarbeiter? Für sie, meint Raimund Staubli, wird es auch weiterhin Arbeit geben.

### **Integration als betrieblicher Nutzen**

Mit Stefan B.s Job fing die Integration geistig oder zerebral handikapierter Mitarbeiter bei der Kägi+Co AG im Jahr 2007 eigentlich an. Raimund Staubli war der Initiator. Er wandte sich auf der Suche nach einem Mitarbeiter für Aufräumarbeiten an Wintegra, die Fachstelle Arbeitsintegration für Menschen mit einer geistigen oder zerebralen Behinderung. Wintegra vermittelte der Firma später auch die beiden Mitarbeiter Tobias T. und Michael K. Auf die Frage, woher seine Motivation stamme, sagt Raimund Staubli lachend: «Sie ist einfach da!» Wenn es die Belastung durch den Führungsjob einmal zulässt, will er sich auch in seiner Freizeit wieder sozial engagieren.

Raimund Staubli ist überzeugt, dass es in allen Betrieben Arbeiten gibt, die von handikapierten Mitarbeitern ausgeführt werden können, und zwar mit einem klaren wirtschaftlichen Nutzen für das Unternehmen. Arbeiten in der Produktion, Umgebungs- und Aufräumarbeiten, Dokumente zusammentragen, alte Ordner entsorgen und vieles mehr. «Wenn es kein handikapierter Mitarbei-

ter tut, tut es ein anderer, weil die Arbeit einfach getan werden muss.» Die drei handikapierten Mitarbeiter bei der Kägi + Co AG beziehen alle eine Teil-IV-Rente, das Unternehmen bezahlt ihnen im Rahmen der Rentenbestimmungen dazu einen entsprechenden Leistungslohn.

### **Unterstützung durch kompetente Partner**

Eine verlässliche Bezugsperson, der die handikapierten Mitarbeiter voll und ganz vertrauen, ist, so Raimund Staubli, Voraussetzung für die erfolgreiche Integration. Auch die Begleitung der drei Mitarbeiter durch Wintegra bezeichnet er als fundamental, gerade in einer Anfangsphase, wenn Mitarbeiter und Betrieb zueinanderfinden müssen. «Für uns als Unternehmen war die am An-

fang intensive Unterstützung sehr hilfreich.» Auch um die neuen Mitarbeiter und ihre Sicht der Dinge zu verstehen.

Viele Unternehmer, meint Staubli, hätten grosse Befürchtungen, handikapierte Mitarbeiter einzustellen: Was kommt da auf uns zu? «Deshalb ist es hilfreich, wenn sich ein Unternehmer hinstellt und sagt: Es geht!» Der Aufwand sei anfangs gross, doch mit der Unterstützung einer Institution wie Wintegra im Hintergrund zu bewältigen – und der Nutzen für alle Beteiligten sei nicht zu bestreiten. Das aber spricht sich langsam herum. Immerhin hat ein befreundeter Unternehmer schon angefragt, wie man zu einem so nützlichen Mitarbeiter wie Stefan B. komme.

Marc Valance, November 2011

**Factsheet**  
**Preisträger «This-Priis» 2012**  
**Kägi + Co AG**

<b>Firmenname</b>	<b>Kägi + Co AG</b> <b>In der Euelwies 22</b> <b>8408 Wintrthur</b>
<b>Geschäftsleitung</b>	<b>Raimund Staubli (GF), Yvonne Holenstein,</b> <b>Urs Tanner</b>
<b>Telefon</b>	<b>052 268 06 06</b>
<b>Kontakt</b>	<b>Raimund Staubli</b>
<b>E-Mail</b>	<b>r.staubli@kaegi.ch</b>
<b>Internet</b>	<b>www.kaegi.ch</b>
<b>Gründungsjahr</b>	<b>1877</b>
<b>Personalbestand</b>	<b>63 Mitarbeitende</b>
<b>Davon mit Handikap</b>	<b>3</b>
<b>Stahllager</b>	<b>ca. 10'000 Tonnen</b>

**Kägi + Co AG**  
**veredelnder Stahlrohrhändler**

Die Kägi + Co AG ist ein traditionsreiches Familienunternehmen mit Kernkompetenzen in Stahlrohrhandel und Rohrbearbeitung mit einzigartiger 3D-Rohrlasertechnologie. Sie beschäftigt rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Soziales Engagement als Erfolg für alle**

Im Jahr 2007 hat sich die Geschäftsleitung der Kägi + Co AG dazu entschieden, Menschen mit einem Handikap den Einstieg in die Berufswelt zu ermöglichen. In enger Zusammenarbeit mit der Organisation Wintegra wurden drei neue Mitarbeiter mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen vermittelt und von Kägi + Co AG eingestellt. Sie führen verschiedene Arbeiten aus. Michael K. bewegt mit dem Hallenkran Stahlrohre aus dem Rohrlager auf die Sägemaschine. Tobias T. entgratet und putzt gesägte Rohre, eine Tätigkeit, die früher zum Teil ausgelagert worden war. Stefan B. sorgt für Ordnung im Betrieb und in dessen Umgebung. Die drei Mitarbeiter beziehen

## **Soziales Engagement als Erfolg für alle**

eine Teil-IV-Rente, das Unternehmen bezahlt ihnen im Rahmen der Rentenbestimmungen dazu einen entsprechenden Leistungslohn.

In der Anfangsphase dieses Projektes war eine intensive Begleitung der Projektleitung, der Behinderten und auch der zukünftigen Teammitglieder nötig. Fragen von und an Behörden und Sozialwerke mussten besprochen und beantwortet werden, damit für alle Seiten eine befriedigende Lösung erzielt werden konnte.

Mittlerweile haben die drei Mitarbeiter ihren festen Platz und ihr Arbeitsgebiet gefunden, für welches sie mit Freude Verantwortung übernehmen. Ihre Integration in die Arbeitswelt ist gelungen und ihre Anwesenheit bedeutet für alle im Unternehmen eine Bereicherung. Dieses Projekt kann abschliessend für alle Beteiligten, auch wirtschaftlich gesehen, als erfolgreich bezeichnet werden.

## **Verwendung des Preisgeldes**

Kägi + Co AG plant, einen Ausflug mit der gesamten Firma durchzuführen.

**Sie möchten einen Mitarbeiter,  
eine Mitarbeiterin mit Handikap  
direkt einstellen**

Als Arbeitgeber / Arbeitgeberin können Sie einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin mit Handikap direkt fest oder temporär anstellen. Die unten stehenden Institutionen vermitteln dazu Kontakte, Informationen und Beratung.

**SVA/IV**

[www.svazurich.ch](http://www.svazurich.ch) – Arbeitgeberhotline

**Compasso – Berufliche Eingliederung,  
Informationsportal, Zürich**

[www.compasso.ch](http://www.compasso.ch)

**Supported Employment,  
Psychiatrische Universitätsklinik, Zürich**

[www.puk-west.uzh.ch/research/  
suppemployment.html](http://www.puk-west.uzh.ch/research/suppemployment.html)

**Stiftung MyHandicap, Zürich**

[www.myhandicap.ch](http://www.myhandicap.ch)

**Sie möchten einen Mitarbeiter oder  
eine Mitarbeiterin mit Handikap  
probeweise, mit betreuenderischer  
Begleitung einstellen**

Geschützte Werkstätten unterstützen Arbeitgeber / Arbeitgeberinnen bei der Integration von Mitarbeitenden mit Handikap, indem sie deren allmählichen Übergang in die erste Arbeitswelt betreuend und beratend begleiten.

**Wisli Werkstatt, Bülach**

[www.wisli.ch/integration.html](http://www.wisli.ch/integration.html)

**Stiftung espas, Zürich**

[www.espas.ch](http://www.espas.ch)

**Stiftung Züriwerk, Bubikon**

[www.zueriwerk.ch](http://www.zueriwerk.ch)

**Ibiza, Fachstelle Arbeitsintegration, Uster**

[www.ibiza-noveos.ch](http://www.ibiza-noveos.ch)

**Wintegra, Arbeitsintegration für Menschen  
mit Behinderung, Winterthur**

[www.wintegration.ch](http://www.wintegration.ch)